

IX.

Studien zur Erzählliteratur des Mittelalters.

Von

Anton E. Schönbach,

corresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Vierter Theil:

Ueber Caesarius von Heisterbach. I.

V o r w o r t.

Wie es dazu gekommen ist, dass ich mich mit den Schriften des rheinischen Cisterciensers Caesarius von Heisterbach eingehender beschäftigte, das bedarf einer kurzen Erklärung. Seit geraumer Zeit durchsuchte ich die Litteratur des Mittelalters nach einem Falle, wo unter möglichst gleichen Bedingungen des Entstehens verschiedene Fassungen derselben Geschichte vorlägen, um dann durch genaues Feststellen und Prüfen der bei ihnen vorhandenen Unterschiede Etwas zu gewinnen, das ein theoretisches Minimum der Variabilität eines Erzählungsstoffes darstellen könnte. Nun läge es ja vielleicht näher, aus dem lebendigen Treiben der Gegenwart zu schöpfen und innerhalb eines bestimmten und überschaubaren Kreises von Menschen zu beobachten, wie die Darstellung eines Ereignisses von Mund zu Mund sich verändert (Zeitungsrichten, die Vernehmung von Zeugen bei Gerichtsfällen u. s. w. böten wahrscheinlich brauchbares Material, es liessen sich sogar zu dem Behufe besondere Experimente ausdenken); allein für mich wenigstens ist die Beschaffung von Beispielen dieser Art mit zu vielen Schwierigkeiten und Hindernissen verknüpft, um ausführbar zu scheinen. Auch gestehe ich zu — es wird das wol eine meiner Schwächen sein — dass ich bei Arbeiten, die auf ein methodisches Durchforschen der Erzählliteratur des